

# DIE NATIONALPARKMALER

sind eine offene Gruppierung von MalerInnen und GrafikerInnen, die sich von Zeit zu Zeit projektbezogen zusammenfinden. Fast alle sind AbsolventInnen von Kunsthochschulen.

Die österreichische Nationalparkmalerei geht im Kern auf Initiativen zurück, die sich anlässlich der Gründung des Nationalparks Donau-Auen entwickelt haben: Die einzigartigen Wasser-Wälder, die heute das Herzstück dieses Nationalparks bilden, sollten geschlägert werden, um Stauraum für ein Kraftwerk zu schaffen! Dagegen erhob sich ein landesweiter Bürgerprotest, der im Winter 1984 in der legendären Besetzung der "Hainburger Au" kulminierte. Damals hat eine kleine Gruppe von MalerInnen im Zentrum von Wien eine Werkschau präsentiert, die dezidiert die Schönheit der Donau-Auen zum Thema und die Vernissage zum Forum für Diskutanten machte. ("Künstler für den Auwald", Galerie Ambiente).

In den folgenden Jahren - der Nationalpark Donau-Auen wurde erst 1996 nach zähen Verhandlungen realisiert - stellte sich klar heraus, dass das Kunst-Establishment nicht gewillt war, eine künstlerische Rückkehr zu Naturlandschaften, die sich über Jahrhunderte und Jahrtausende kaum wesentlich verändern, als "zeitgenössische Kunst" zu respektieren und anzuerkennen.

Es war der Berufsstand der Interpreten, der mit dem Aufkommen der Ökologiebewegung auch die Gefahr verbunden sah, dass seine Dienste überflüssig würden. Dieter Ronte, seinerzeit Direktor des Museums Moderner Kunst in Wien, brachte das Problem auf den Punkt: "Die Kunst hat sich intellektualisiert, ihre Lesbarkeit ist auf Vermittlung angewiesen... Die Attacke der Grünen gegen die bildende Kunst, jene (Kunst), die ich für wertvoll halte, für die ich den Beruf ergriffen habe, stimmt nicht mehr mit meinen Vorstellungen von Freiheit überein." (Nachzulesen im "Kunstforum International" 1988, Band 93, Thema "Kunst und Ökologie, Materialien zu einer latenten Kunstdiskussion").

Es gab in den 80er und 90er-Jahren eine Reihe von Symposien, die einzig darauf ausgerichtet waren, einen möglichen "Rückschritt" der Kunst zu verhindern. Infolgedessen haben die Kunstvermittler alle (ihrer Meinung nach) "retardierenden Tendenzen" totgeschwiegen, und die renommierten, modernen Wiener Galerien haben sich vorsorglich einer anscheinend zu zeitlos wirkenden, ökologisch inspirierten Kunst verschlossen.

In dieser Situation eröffnete das Wiener Naturhistorische Museum unter Gen.Dir. Univ.Prof. Dr. Bernd Lötsch die sogenannte "Natur- und Kunst-Galerie". Die erste Ausstellung, organisiert von den Gründungsmitgliedern der Künstlergruppe GEGEN-STAND, fand im Jahr 2000 statt und war dem neugegründeten Nationalpark DONAU-AUEN gewidmet. Im Jahr 2002 wurden im

Naturhistorischen Museum Wien und in der Nationalparkgemeinde Hüttschlag in Salzburg Bilder aus dem Nationalpark HOHE TAUERN SALZBURG präsentiert. Im Jahr 2004 folgte eine Ausstellung über den Nationalpark THAYATAL im Nationalparkzentrum Hardegg, im Jahr 2005 eine Ausstellung über den Nationalpark HOHE TAUERN KÄRNTEN in der Nationalparkgemeinde Mallnitz. Anschließend, 2005/06, wurden die beiden extrem verschiedenen Nationalparklandschaften (Hohe Tauern und Thayatal) im Wiener Naturhistorischen Museum als dreimonatige Doppel-Ausstellung kontrastierend vorgestellt. Anlässlich des Jubiläums "25 Jahre Nationalparke in Österreich" zeigten die "Nationalparkmaler" in der Kärntner Landeshauptstadt Klagenfurt ihre erste, große Retrospektive.

Mit der Ausstellung über den grenzüberschreitenden Nationalpark PODYJI-THAYATAL auf Schloss Vranov gastieren sie erstmals in einem Nachbarland.

Wie schon eingangs erwähnt, sind die "Nationalparkmaler" keine "Gruppe" im herkömmlichen Sinn, sondern eine "Gruppierung", die sich bewusst bei jedem Projekt neu formiert. Die Organisationsarbeit wird von jeweils zwei KoordinatorInnen übernommen, die der bisherigen Kerngruppe angehören. Diese KoordinatorInnen, derzeit Maria Groppenberger und Mag. Hannelore Nennung, sind auch Ansprechpartner für KünstlerInnen, die künftig zu dieser Ausstellungs-Reihe beitragen wollen.

Die Auswahl der Ausstellungs-Exponate besorgt(e) eine Fachjury, die sich aus drei Kunst-Experten und einem Nationalpark-Experten zusammensetzt:

- Prof. Mag. Heinz Kröll, Kunst- und Sachbuch-Autor, Wien/Tirol
- Prof. Mag. Gottfried Hula, Akad. Maler, freischaffender Künstler, ehemaliger Lehrer an der Akademie der bildenden Künste in Wien
- Mag. Margarethe Oberdorfer, Leiterin der Inform-Akademie Osttirol
- DI Tomas Rothröckl, Direktor der Nationalparkverwaltung Podyji

An der Ausstellung "Künstler sehen den Nationalpark Podyji-Thayatal" sind folgende KünstlerInnen beteiligt:

Anton FERCHER, Maria GROPPENBERGER, Sr. Ruth LACKNER, Klaus MÜLLER, Diana NENNING, Hannelore NENNING, Lisbeth RAIDL, Susanne STEINBACHER, Marcus STIEHL, Julia WELTHER-VARGA, Kurt WELTHER. (Kurzbiographien in Beilage).

*Hannelore Nennung*  
Juni 2007